

Über Stock und Stein für Jesus

Seit 2006 gibt es das Christliche Mountainbike-Team

Sport und Religion – auf den ersten Blick passt das nicht zusammen. Den Athleten des Christlichen Mountainbike-Teams (Cmtb) geht es aber nicht nur um Spaß an der Bewegung, sondern auch um die Botschaft von Jesus Christus. Und das, sagen sie, sei kein Widerspruch.

VON ELKE RUTSCHMANN

SCHORN DORF. Die Mannschaft mit den weiß-grünen Trikots ist anders. Auf den ersten Blick. Vor dem Rennen bilden die Athleten einen Kreis. Es wird ruhig. Kein Schlachtruf, kein Brüllen. Die Mountainbike-Fahrer stimmen sich stattdessen mit einem Gebet auf das Rennen ein. Die anderen Teams haben sich längst daran gewöhnt. „Die meisten begegnen uns mit Respekt. Wir hatten noch nie eine negative Rückmeldung“, sagt Kevin Waibel.

Der 24-Jährige aus Schwäbisch Gmünd gehört zu den Gründungsmitgliedern des Christlichen Mountainbike-Teams (Cmtb). „Das Projekt ist 2006 eher zufällig entstanden“, erzählt er. Zusammen mit seinem Bruder Daniel fuhr er für den MSC Gerstetten, einen Verein auf der Ostalb. „Irgendwann haben wir festgestellt, dass viele Biker einen christlichen Hintergrund haben.“

Aus sieben Fahrern und zwei Betreuern entstand das Cmtb-Team. Unterstützt wurde es von „Sportler ruft Sportler“ (SRS), einer der führenden christlichen Sportorganisationen in Deutschland. Nach und nach kamen auch Sponsoren dazu. Aktuell besteht die Mannschaft aus vier Männern und zwei Frauen. „Ziel ist es, die Botschaft von Jesus Christus weiterzugeben und christliche Werte zu vermitteln“, sagt Kevin Waibel. Die meisten der Teammitglieder kommen aus der freikirchlichen Bewegung.

Immer öfter spielt der Glaube im Sport eine Rolle. Fußball-Nationalspieler Miroslav Klose bekreuzigt sich nach seinen Toren, Jérôme Boateng hat die Jungfrau Maria auf dem Unterarm tätowiert. Mario Gomez, Cacau oder Philipp Lahm kennen sich ebenfalls zu christlichen Werten. Der Leistungsdruck, die Angst vor Verletzungen und einem möglichen Karriereende führen dazu, dass sich Leistungssportler zusätzliche Energiequellen suchen. „Ich habe das Gefühl, dass viele Sportler auf der Suche sind“, sagt Linda Bader (25). Die Sportwissenschaftlerin lebt seit zwei Monaten in Schorndorf und arbeitet als Fitnessmanagerin. Sie gehört schon länger zum Cmtb-Team und ist deswegen von Köln ins Ländle gezogen. „Ich bin lange Zeit Straßenrennen gefahren, war es aber leid, 20-mal um eine Kirche zu kreisen“, sagt Linda Bader. Auf dem Rad mit den 29-Zoll-Reifen war sie schnell erfolgreich. „Das hat mich gepusht.“

Immer Erste, das muss jedoch nicht sein. „Der Sport vermittelt auch andere Werte“, sagt Linda Bader. Wie Kevin Waibel mag sie die Mischung aus Kondition, die man am Berg braucht, und den Funsporteffekt beim Downhill. Im Moment ist einiges im Umbruch, vom einstigen Ziel, irgendwann im Weltcup mitzufahren, ist das Cmtb-Team abgerückt. „Weil die meisten studieren oder berufstätig sind, ist das nicht zu leisten“, sagt Kevin Waibel, der in Geislingen Energie- und Ressourcenmanagement studiert.

„Da wir am Wochenende wegen des Sports unterwegs sind, können wir keine Gottesdienste besuchen“

Kevin Waibel
Gründungsmitglied des Cmtb-Teams

Zusammen mit Daniel Waibel, Jannik Simon, Johanna Pfeiffer und Simon Staufner treten Kevin Waibel und Linda Bader ab Mai jedoch wieder bei Rennen an – in den Kategorien Cross-Country, Marathon und Cross-Country-Sprint.

Teamleiter ist übrigens Simon Staufner. Er lebt in Karlsruhe. Bei ihm laufen die Fäden zusammen. Einmal die Woche verabreden sich die Athleten zu einer Telefonkonferenz. Dann werden organisatorische Dinge besprochen, der Schwerpunkt aber liegt auf gemeinsamen Gebeten. „Da wir am Wochenende wegen des Sports unterwegs sind, können wir keine Gottesdienste besuchen“, erklärt Kevin Waibel.

www.team-cmtb.de/



Wer hoch will, braucht Kondition, wer bergab fährt, hat Spaß – findet Linda Bader

Foto: STN

Kroaten kommen, um ihren Titel zu verteidigen

TSV Leinfelden richtet Osterturnier in diesem Jahr bereits zum 44. Mal aus

LEINFELDEN-ECHTERDINGEN (mbo). Clarence Seedorf, Rafael van der Vaart, Kevin Kurányi und Gökhan Inler waren alle schon da. Als sie beim Osterturnier des TSV Leinfelden gegen den Ball traten, waren sie zwar noch keine Stars, aber kicken konnten sie damals auch schon. An diesem Wochenende (19. bis 21. April) findet das Fußball-Turnier nun bereits zum 44. Mal statt und ist, fast schon traditionell, wieder hochkarätig besetzt.

„Es war lange nicht sicher, ob das Turnier überhaupt stattfindet, deshalb waren wir in diesem Jahr etwas spät dran mit den Einladungen“, sagt Günther Pakai vom TSV Leinfelden. Trotzdem kann sich das Teilnehmerfeld wieder sehen lassen. „Das ist die Crème de la Crème des süddeutschen Jugendfußballs“, fügt der Abteilungsleiter hinzu.

Die Bundesliga-Clubs FC Augsburg, SV Sandhausen und VfR Aalen sowie die Drittligisten MSV Duisburg und Stuttgarter Kickers schicken ihre U-17-Teams ins Rennen um den Bosch-Power-Tool-Cup. Die beiden ausländischen Vertreter in diesem Jahr sind der FC Solothurn aus der Schweiz und Titelverteidiger NK Osijek (Kroatien). Das Teilnehmerfeld wird durch den SGV Freiberg, den SSV Reutlingen, die SV Böblingen und die SG Leinfelden-Echterdingen komplettiert. „Ich freue mich vor allem für die kleinen Teams, wenn diese weit im Turnier kommen“, sagt Pakai, „das macht auch den Reiz des Ganzen aus.“

An diesem Samstag (ab 11.15 Uhr) und Sonntag (ab 11.30 Uhr) kämpfen die zwölf Teams zunächst in zwei Sechsergruppen um den Einzug ins Viertelfinale. Die K.-o.-Spiele (ab 11 Uhr) und das Finale (15.30 Uhr) finden an diesem Montag statt.

Club-Service

Reizende Jungs Heumaden

Im Waldheim in Stuttgart-Hedelfingen (Am Bergwald 19) laden die Reizenden Jungs am Ostermontag zu ihrem Osterpreisskat-Turnier. Gespielt wird jede Serie à 48 Spiele nach DSKV-Regeln.

Schachfreunde Deizisau

Die Internationalen Neckar-Open zählen zu den größten Schach-Open in Deutschland. 16 Großmeister haben ihr Kommen zur 18. Auflage angekündigt. Gespielt wird in der Gemeindehalle Deizisau und in der Hermann-Ertinger-Sporthalle. Los geht es Gründonnerstag (18.30 Uhr). Bis Ostermontag wird jeweils ab 9 und ab 15 Uhr eine weitere Runde ausgespielt.

TC Ditzingen

Der Tennis-Nachwuchs der Altersklassen U 10 bis U 16 schlägt von Ostermontag an beim TCD auf. Auf acht Sandplätzen geht es an vier Tagen um den Sieg bei den 13. Jugend Open, einem offenen Turnier mit Ranglistenwertung. Los geht's mit der Qualifikation für U 12, U 14 und U 16 am Montag ab 9 Uhr, am Dienstag startet das Hauptfeld um 12 Uhr.

Sportakrobatik-Verband

Die besten Sportakrobaten der Welt treffen sich vom 24. bis zum 26. April in der Ulrich-Pfeifle-Halle in Aalen zum Limes-Cup. Der Wettkampf findet im Rahmen der Weltcup-Serie des Turn-Weltverbands FIG statt. An den ersten Tagen findet die Qualifikation statt, an Tag drei das Finale, Beginn jeweils 16 Uhr.

Golfverband

Bei einer achtstündigen Marathonsitzung in Empfingen haben sich die Golfverbände Nordbadens (NBGV) und Württembergs (WGV) einmütig für eine Verschmelzung zum Baden-Württembergischen Golfverband (BWGV) ausgesprochen. Außen vor bleibt zunächst noch der Badische Golfverband (BGV), der bereits Mitglied im BWGV ist, jedoch noch selbstständig bleiben möchte.

Service



Jürgen Frey
Sport-vor-Ort-Redaktion

Hinweise, Anregungen, Kritik bitte an folgende E-Mail: j.frey@stn.zgs.de

Wenig Geld, viel Leidenschaft

In der Zweiten Handball-Bundesliga der Frauen kämpft der TV Nellingen mit der jüngsten Mannschaft im Feld um die Existenz

VON MICHAEL BOSCH

NELLINGEN. Für Handball-Trainer Pascal Morgant ist die Sache klar: „Natürlich wollen wir auch weiterhin Bundesliga spielen!“ Wir, das sind im Fall von Pascal Morgant die Frauen des TV Nellingen, bei denen die sportliche Situation momentan ziemlich angespannt ist. Der TVN kämpft in Liga zwei um den Klassenverbleib. „Dass wir momentan gegen den Abstieg spielen, liegt daran, dass wir vor der Saison viele Abgänge hatten und die Mannschaft völlig neu zusammengestellt haben“, sagt Coach Morgant, „deshalb war damit zu rechnen, dass die Saison so verläuft.“ Nellingen hat zudem den jüngsten Kader der zweiten Liga.

Aber auch die wirtschaftliche Situation des Vereins ist nicht ganz einfach. Dies hat mehrere Gründe: Zunächst sind da die weiten Wege. Von A wie Allensbach über B wie Berlin bis Z wie Zwickau. Auf der Handballkarte Deutschlands ist beinahe das ganze Alphabet vertreten – auch in der Zweiten Bundesliga der Frauen. Deshalb kommen die Handballerinnen des TV Nellingen, die Schwaben Hornets, ganz schön rum in der Republik. Was reizvoll klingt, ist sowohl für die Reisekasse als auch für die Spielerinnen eine Belastung. Im Nelliger Team gibt es keine Profis. Die Frauen betreiben den Sport als Hobby und müssen sich für lange Auswärtsfahrten freinehmen. „Der Aufwand, den wir betreiben, ist extrem hoch“, betont

Morgant. Dazu kommt: Mehr als die gegnerischen Sporthallen sehen sie von den fremden Städten aber nicht. Deshalb würde der Trainer eine Zweiteilung der Liga in eine Nord- und eine Südtafel befürworten. Die hat es bereits gegeben, sie wurde aber wieder abgeschafft. „Das würde einiges entspannen“, sagt der Trainer. Die kürzeren Wege würden den kleinen Etat entlasten.

Auf der Suche nach Sponsoren haben die Hornets große Konkurrenz. Mit Frisch Auf

Göppingen, SG BBM Bietigheim, TuS Metzingen (alle Erste Bundesliga) und der Neckarsulmer Sport-Union (Zweite Bundesliga) konkurrieren die Hornets um große Sponsoren im Frauenhandball. Hinzu kommen die zahlreichen hochklassigen Männerteams aus der Region. „Deshalb stützen wir uns auf viele Kleinsponsoren – vornehmlich von den Fildern. Wenn da mal einer wegbreicht, trifft uns das auch nicht ganz so hart“, sagt Morgant, „aber selbst da haben

wir in Neuhausen, Deizisau und Wolfslungen noch ordentliche Mitbuhler.“

Dem geringen Etat fiel auch die Stelle des hauptamtlichen Geschäftsführers, Stefan Wiech, zum Opfer, der im Februar durch Bernd Aichele ersetzt wurde. Aichele übt die Tätigkeit nun ehrenamtlich aus. „Da waren wir zunächst nicht ganz sicher, ob das so funktioniert“, sagt Morgant. Die Umstrukturierung hatte aber auch Gutes. „Der ganze Verein ist dadurch zusammengedrückt“, erklärt der Trainer, „wir haben sehr viele Gespräche geführt und sind definitiv gestärkt aus der Situation gegangen.“

Auf die Unterstützung ihrer Fans können die Hornets zählen

Dass das Interesse der breiten Öffentlichkeit für die Schwaben Hornets recht gering ist, wurmt Pascal Morgant ein wenig: „Wir sind sicherlich eines der Aushängeschilder im Frauenhandball im Raum Stuttgart. Trotzdem müssen wir um die Aufmerksamkeit kämpfen.“ Auf die Unterstützung der Nelliger Fans kann die Mannschaft in den letzten Saisonspielen jedoch zählen: „Die Fans sind toll und unterstützen uns ungemein“, meint der Trainer. Das ist einer der Gründe, der für Bundesliga-Handball in Nellingen spricht – auch über diese Spielzeit hinaus. Die Hoffnung jedenfalls hat Pascal Morgant noch längst nicht aufgegeben.



Ein eingeschworenes Team: Trainer Pascal Morgant und seine Spielerinnen

Foto: Baumann